

Das Pariser Klima-Abkommen war von Anfang an zum Scheitern verurteilt

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[H. Sterling Burnett](#)

Das Pariser Klimaabkommen war fehlerhaft und von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Es ist längst an der Zeit, dass alle Beteiligten und die Medien diese Tatsache anerkennen.

Die Mainstream-Medien beklagen das Schicksal des Pariser Abkommens seit der Wiederwahl von Donald Trump. Trump hat die Vereinigten Staaten während seiner ersten Amtszeit aus dem Pariser Abkommen herausgenommen und gelobte, dies wieder zu tun, nachdem Präsident Biden Amerika dem Abkommen wieder beigetreten war. Der Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Abkommen durch Trump war zwar eine sichtbare und öffentliche Rüge für den Pakt und untergrub seine „Wirksamkeit“, doch in Wirklichkeit war das Abkommen schon tot, bevor die Tinte der letzten Unterschrift getrocknet war.

Die physikalischen, wirtschaftlichen und sozialen Realitäten vor Ort und die Struktur des Vertrags selbst sorgten dafür, dass das Pariser Abkommen den Anstieg der Treibhausgas-Emissionen nicht wirksam verhindern konnte.

Wie ich kurz nach dem Abschluss des Abkommens im Jahr 2015 [feststellte](#), räumten selbst diejenigen, die das Abkommen damals ausgearbeitet hatten, stillschweigend ein, dass die von den Unterzeichnerstaaten zugesagten Emissionssenkungen nicht ausreichen würden, um die Temperaturen unter dem Schwellenwert von 2,0 °C zu halten. Nach ihren damaligen Berechnungen würde es, wenn alle Vertragsparteien ihre Emissionen tatsächlich um die vereinbarte Menge reduzieren würden, zu weniger als der Hälfte der Treibhausgas-Reduzierungen führen, die erforderlich wären, um die Temperaturen an der Obergrenze von 2,0 Grad zu halten. Im Jahr 2017 berichteten die Vereinten Nationen, dass die Temperaturen bis zum Jahr 2100 immer noch um 3 Grad Celsius steigen würden, selbst wenn sich alle Länder an ihre Pariser Verpflichtungen hielten, was bestenfalls eine zweifelhafte Behauptung ist.

Das Pariser Abkommen ist auch deshalb zum Scheitern verurteilt, weil, wie die BBC [berichtet](#), eine Reihe von Ländern offen darüber diskutieren, ihre Verpflichtungen nicht einzuhalten. Wohlgermerkt, die gleichen Länder haben ihre Verpflichtungen bisher nicht eingehalten, aber jetzt sprechen sie offen darüber. Argentinien, Indonesien (einer der 10 größten CO₂-Emittenten der Welt), Südafrika (Afrikas größter Emittent) und Südkorea – neben anderen Ländern, die sich angeblich verpflichtet haben, die Nutzung fossiler Brennstoffe einzuschränken und ihre Emissionen zu

senken – sagen nun offen, dass sie die Produktion von Kohle, Erdgas und Erdöl steigern werden. Außerdem hoffen sie, diese Produkte aus den Vereinigten Staaten zu importieren.

Sie machen Trump für ihre Entscheidung verantwortlich, aber die Daten zeigen, dass jedes einzelne Land, das jetzt sagt, es wolle mehr fossile Brennstoffe, seinen Verbrauch an fossilen Brennstoffen schon lange vor Trumps Wiederwahl und dem Ausstieg der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Abkommen erhöht hat. Tatsächlich hat kein einziges Land, das sich im ersten Pariser Verpflichtungszeitraum konkrete Ziele für die Emissionsreduzierung gesetzt hat, nennenswerte Fortschritte bei der Erfüllung seiner Ziele gemacht.

Ein weiterer Beweis dafür, dass das Pariser Abkommen tot ist, ist ein Bericht von YahooNews.com. Von den fast 200 Ländern, die das Pariser Abkommen unterzeichnet hatten, haben nur 10 ihre aktualisierten Verpflichtungen zur Kohlenstoffreduzierung fristgerecht eingereicht. Das macht 190 Gesetzesbrecher. Und selbst diese 10 Länder haben es versäumt, ihre früheren Verpflichtungen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen zu erfüllen.

Es ist auch erwähnenswert, dass zwei der drei größten Kohlendioxid-Emittenten der Welt, China und Indien, keine festen Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Abkommens eingegangen sind. Anstatt zu versprechen, die Emissionen zu senken, haben sie vage erklärt, dass sie irgendwann in der Zukunft einen Höhepunkt ihrer Emissionen erwarten. Wenn die CO₂-Emissionen für den Klimawandel verantwortlich sind, würde Chinas Emissionspfad – der seit 2015 stetig steigt – in den Jahren 2030 und 2050 für mehr CO₂ in der Atmosphäre sorgen, unabhängig davon, was der Rest der Welt tut oder nicht tut.

Ein weiterer zwingender Grund für das Scheitern des Pariser Abkommens wurde vom Philosophen Thomas Hobbes in Leviathan treffend beschrieben: „Pakte sind ohne das Schwert nur Worte und haben keine Kraft, einen Menschen zu sichern.“ Das beschreibt kurz und bündig jedes einzelne Klimaabkommen, das bisher entwickelt worden ist.

Das Pariser Abkommen war nie ein bindender Vertrag. Seinen Bestimmungen zufolge sollten die fast 200 unterzeichnenden Nationen individuelle Ziele zur Reduzierung oder Begrenzung der Kohlendioxid-Emissionen festlegen. Keines dieser Ziele oder nicht einmal die Verpflichtung, solche Ziele zu setzen, war jedoch international durchsetzbar. Solange die einzelnen Länder die Ziele nicht in nationales Recht umsetzen, sind sie für das Rechtssystem eines einzelnen Landes nicht bindend.

Letztendlich erfordert das Pariser Abkommen Opfer, anhaltende und große Opfer, ohne jeden erkennbaren Vorteil. Politiker wollen an der Macht bleiben und scheuen sich, einen politischen Kurs beizubehalten, der ihren Wählern noch Jahrzehnte nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt sichtbar schadet, um Profite zu erzielen. Dies ist der wichtigste

realpolitische Grund, warum das Pariser Klimaabkommen vom ersten Tag an zum Scheitern verurteilt war. Jetzt ist es an der Zeit, ohne Bedauern seine Grabrede zu halten. Die Billionen von Dollar, die bisher dafür verschwendet worden waren, sind versunkene Kosten, aber zumindest können wir jetzt aufhören, gutes Geld schlechtem hinterher zu werfen.

*H. Sterling Burnett, Ph.D., is the Director of the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at **The Heartland Institute**, a non-partisan, non-profit research organization based in Arlington Heights, Illinois.*

Link:

https://www.americanthinker.com/blog/2025/03/the_paris_climate_agreement_was_doomed_from_the_start.html

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE